

Vorbildliche Vorsorge

Die BauAkademie Wien erhielt kürzlich den Vorsorgepreis 2010 in der Kategorie Bildungseinrichtungen. Im Rahmen des Projekts Baufit werden Jugendliche in puncto Gesundheit und Fitness geschult.

Das Projekt „Aktive Wirbelsäulenprävention in der Bauwirtschaft aus der Sicht der Sportwissenschaft“ an den BauAkademien wurde für den Vorsorgepreis 2010 nominiert und aus mehr als 300 Projekten ausgewählt und ausgezeichnet. Thomas Prigl, Leiter BauAkademie Wien und Koordinator der BauAkademien Österreichs, hofft auf die Vorbildwirkung durch die Auszeichnung: „Mit diesem Projekt reduzieren wir mittelfristig den gesundheitlichen Drop-out in der Baubranche. Wir sensibilisieren und verbessern den Zugang in puncto Gesundheitsvorsorge.“ Darüber hinaus ist Prigl davon überzeugt, dass die Aktion auch gegen Vorurteile gegenüber Lehrberufen wirkt und das Image der Bauberufe hebt. „Der Inhalt der Lehrlingsausbildung ist auch eine Lebensschule unter dem Motto ‚Gesunder Geist und gesunder Körper‘“, so Prigl.

Geändertes Verhalten

Durch das Projekt Baufit erhalten jährlich mehr als 3.500 Baulehrlinge eine theoretische und praktische Schulung in puncto richtiges Heben und Tragen. Körperliche Defizite können durch richtige Gymnastik bzw. Stärkung oder Dehnung der Muskelgruppen rechtzeitig korrigiert werden. Die Schulung wurde 2003 von der Auva als Pilotprojekt gestartet und 2004 in den Unterrichtsplan aller BauAkademien, also flächendeckend in Österreich, aufgenommen. Seit 2004 nahmen ca. 16.500 Lehrlinge an diesem Programm „Baufit an BauAkademien“ teil. Die Schulungen, die individuell auf die arbeitsplatzspezifischen Tätigkeiten abgestimmt sind, werden von den Sportwissenschaftlern der Firma Fital durchgeführt. Finanziert wird das Programm von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, der Auva.

Die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen und die Poliere von übermorgen. Bemerkenswert ist, erklärt Prigl, dass durch die Auva-Aktion bei den jugendlichen Bauarbeitern eine Verhaltensänderung bereits zu merken ist: „Das bedeutet, dass durch die Basisschulung ein nachhaltiger Bewusstseinsprozess stattfindet. Zusätzlich senkt die präven-



Foto: BauAkademie Wien

Stolz auf Ihr Projekt: Thomas Prigl, BauAkademie Wien, bei der Verleihung der Auszeichnung für Ihre aktive Wirbelsäulenprävention – mit Erich Bata, Auva, und Jürgen Seifried, Fital

tive Schulungsmaßnahme die Ausfallzeiten und Behandlungskosten.“

Jürgen Seifried, Fital, zeigt sich begeistert von dem Engagement der Bauleute: „Die Evaluierungsergebnisse belegen den Erfolg der Bemühungen in puncto Prävention, nämlich dass der Inhalt der Schulung, die anwendbaren Übungen für die Baustelle, die Motivation, mehr auf die Bewegungsabläufe zu achten, die Bekenntnis zu lebenslangem Lernen und die Multiplikatorenfunktion von den Jugendlichen als ‚sehr wichtig‘ eingestuft werden.“

Der Erfolg der „Baufit-Aktion in den Lehrbauhöfen – BauAkademie“ ist abhängig vom Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme und der begleitenden Maßnahme über drei Ausbildungsjahre. Erich Bata, Projektleiter der Auva, entwickelte Baufit von der ersten Stunde an mit: „Das Bau-

fit-Programm an den BauAkademien hat sich aus dem sportwissenschaftlichen Teilaspekt des Baufit-Programms für Baubetriebe entwickelt.“

2004 begann die BauAkademie Steiermark mit dem Baufit-Training, fünf weitere BauAkademien folgten. „Kurze Zeit später begannen wir mit der Wirbelsäulenprävention“, erklärt Prigl. Da jeder Baulehrling in jedem Ausbildungsjahr das Bewegungsprogramm nutzen darf, passte Seifried die Vortrags- und Übungseinheiten jahrgangsspezifisch an. Prigl erklärt: „Viele unserer Bauarbeiter arbeiten mit Schmerzen. Schmerz wird so zum Stressfaktor. Stress ist oft die Unfallursache, zumindest aber ein wesentlicher Mitauslöser.“ Was liegt näher, als den Unfallauslöser direkt an seiner Wurzel zu bekämpfen? ■

GISELA GARY

Fit am Bau

Ursache	Lösung/Vorbeugung
körperliche Abnutzungserscheinungen als Folge langjähriger, anstrengender Berufsausübung (z. B. Bandscheibenleiden)	Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen: Bereits in der Baulehre ein unabdingbares Muss – denn in der Jugend erfolgt die Prägung von Verhaltensmustern (Bewegungsabläufen).